

MACHTMONOPOL IN DER HUNDEZUCHT:

Werden VDH und FCI überbewertet?

EIN DISKUSSIONSBEITRAG VON **ROCCO CANTORELLI**

Eine Diskussion über die Bedeutung der FCI und des VDH in der Hundezucht. Selbstherrliches, mit viel „Mitgliedergeld“ ausgestattetes Machtmonopol oder seriöse und wichtige Kontrollinstanz in der deutschen und europäischen Hundezucht?



Rocco Cantorelli mit seinem Longhaired Whippet „Elton John“.

Mit großer Begeisterung lese ich die WUFF, denn mir gefällt vor allem, dass es sich hierbei nicht um den „Einheitsbrei“ vieler anderer Hundezeitschriften handelt. Die Direktheit ist einfach klasse, wird doch viel zu oft, aus welchen Gründen auch immer, das „Kind“ nicht beim Namen genannt. Ich hoffe, dass Sie Ihren Stil beibehalten werden.

Natürlich hatte mich Ihr Bericht über den neuen Schäferhundverein sehr gefreut. Endlich wird etwas getan, was der Rasse Deutscher Schäferhund nur gut tun kann. Ich hatte mich daraufhin auch gleich einmal bei dem Verein im Internet ins Gästebuch eingetragen und ihnen alles Gute gewünscht. Nun lesen wir weiterhin über die Entwicklung des Vereins, und Sie drucken ja auch die Leserbriefe und Reaktionen dazu. Was mich wundert ist, dass es einige Halter dieser Rasse als erstrebenswert fin-

den, VDH-/FCI-Registrierung zu erlangen. Ja warum denn das? Sind denn nicht auch VDH und FCI mitverantwortlich für diese Entwicklung, die der Deutsche Schäferhund durchmachen musste? Selbst wenn VDH und FCI nicht direkt dafür verantwortlich sind, so haben diese Institutionen doch lange genug stillgehalten und durch ihr Schweigen dieser Qualzucht zugestimmt. Ich halte selber eine Rasse, die amerikanischen Ursprungs ist, doch auch in den USA nicht vom AKC (America Kennel Club) anerkannt ist. Warum? Weil ein Whippet – nach AKC-Bestimmungen – kein langes Haar hat. Doch was schert mich das?

Für die Rasse garantiert doch der Rasseverein!

Die Registrierung bei VDH/FCI ist doch nicht ausschlaggebend, ob ein Hund reinrassig ist. Dafür garantiert doch der Rasseverein, wo ich meine Welpen registrieren lasse und meine Ahnentafeln bekomme. Ich bin Mitglied im International Longhaired Whippet Club, das allein zählt. Wohin sich eine Rasse entwickeln kann, haben wir doch nun beim Schäferhund miterlebt. In Amerika werden den Windhunden die Köpfe immer schmaler gezüchtet. Da bleibt nur abzuwarten, wann der erste Windhund auf einer AKC-Ausstellung mit nur einem Auge inmitten des Gesichtes erscheint. In der Schweiz wurde es einer English Bulldog-Züchterin erlaubt, der Rasse wieder eine Nase zu züchten. Doch nun hat diese Rasse einen neuen Namen. Und der English Bulldog wird weiterhin mit Genehmigung der Hundeverbände dazu verdammt sein, keine Luft zu bekommen. Na super.

Gegen den verstaubten Muff alter Institutionen

Mein Rassehund ist kein besserer Rassevertreter, nur weil da eine VDH-/FCI-Nummer mit dranhängt. Wer hindert uns Halter und Züchter von seltenen und/oder nicht FCI-erkannten Rassen, selbst in Aktion zu treten, so wie es in den USA und Kanada üblich ist, Ausstellungen für seltene Rassen zu organisieren? In Sachen Hundeerziehung hat sich doch auch einiges getan, warum nicht auch hier? Weg mit dem verstaubten Muff dieser alten Institutionen, die uneinsichtig an ihrem Machtmonopol festhalten – auf Kosten gesunder und familienfreundlicher Rassehunde.

*Rocco Cantorelli
85640 Putzbrunn/Solalinden*